

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 17 (1931)
Heft: 23

Vereinsnachrichten: Schweizer Verein abstinenten Lehrer und Lehrerinnen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schen Erziehungsvereine mit dem K. L. V. S. Wir hatten den Eindruck, dass diesmal die Gedanken in dieser Sache auf gutes und fruchtbares Erdreich dürften gefallen seien. Auf die Kirche toastierte Herr Lehrer Plancherel und auf das Vaterland Hochw. Hr. Pfarrer Perrin von Montbrelloz. Die Schlussrede vom Herrn Erziehungsdirektor wurde mit grossem Beifall aufgenommen. Andere Reden wurden gehalten von den Vertretern der andern Kantone.

Eine Schifffahrt auf dem Neuenburgersee führte den Teilnehmern die Schönheiten der Umgebung von Stäffis vor Augen und gab Gelegenheit zu kollegialem Gedankenaustausch. Das Erziehungsfest von Stäffis ist als sehr gelungen zu betrachten.
E. Felder.

Schweizer. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen

Den 16. und 17. Mai fand in Schaffhausen die Delegiertenversammlung des Vereins statt, welche von den kantonalen Sektionen in schöner Vollzähligkeit beschied war und von Zentralpräsident Herr Dr. Otto Rebmann in Liestal geleitet wurde. Der gedruckt vorliegende Jahresbericht gibt eingehende Auskunft über die weitgreifende Arbeit des Vereins im verflossenen Vereinsjahre.

Die Zentralkurse des Vereins in Lausanne und Zürich fanden weitgehende Beachtung bei Behörden und Lehrerschaft; die vom Vereine herausgegebenen Bilder und Handbücher, ganz besonders aber die Jungbrunnenhefte wurden stark verbreitet. Die Goldenbuchbewegung marschiert mancherorts erfreulich. Ein ergangener Wettbewerb für künstlerische Heftumschläge alkoholgegnerscher Tendenz führte zur Herausgabe eines ersten Umschlages. Die Beteiligung an der Hypsa und am Schweiz. Lehrertag in Basel ist vorbereitet. Ein französisches Handbuch für den alkoholgegnerschen Unterricht ist im Auftrage der Genfer Erziehungsbehörden in Arbeit.

Eine Umfrage ergab die Notwendigkeit, verschiedenorts Erhebungen durchzuführen über den Alkoholgenuss der Schuljugend. Milch und Süssmost sollen in der Schule und durch die Schule intensiv propagiert werden. Durch ein Referat von Herrn Zeuglin, Pratteln, eingeleitet, wurde die Methode besprochen, wie in den kantonalen Sektionen durch Alkohol gefährdete Kollegen durch den Verein betreut werden können. Ein in ähnlicher Richtung gehender Antrag der Sektion Bern wurde angenommen, dahingehend, die Sektionen des Vereins möchten noch mehr als bisher sich der Schaffung und Unterstützung der Fürsorgestellen für Alkoholranke annehmen. Der Schutz der uns anvertrauten Jugend vor dem Alkoholismus in den Familien zwingt uns, mit den Fürsorgestellen zusammenzuarbeiten.

Ein weitreichender Arbeitsplan für das neue Vereinsjahr wurde der Delegiertenversammlung vorgelegt und wird dem neuen Landesvorstande und den Sektionen wegweisend sein.

Wahlen. Als Vorort für die nächsten Jahre wurde die Sektion Bern bestimmt. Präsident des Landesvorstandes: Moritz Javet, Sek.-Lehrer, Bern, Sekretär Konrad Nagel, Sek.-Lehrer, Hasle b. Burgdorf, Kassier Adolf von Känel, Ittigen bei Bern. Ferner werden dem Landesvorstande angehören: der abtretende Zentralpräsident Dr. Otto Rebmann, Liestal, und als Vertreter der welschschweizerischen Sektionen Georges Flück, Lehrer, La Rippe.

In die deutschschweizerische Schriftenkommission wurden gewählt: Gottfried Hess, Lehrer, Kurzei bei Wasen, und Adolf Haller, Bezirkslehrer in Turgi. In die welsche Schriftenkommission wurden gewählt Professor Camille Gribling, Sitten, und Adrien Grosrey, Lehrer in Genf. Möge ein glückhaftes neues Vereinsjahr in gedeihlicher gemeinsamer Arbeit dem ganzen Vereine und speziell dem neugewählten Vorstande beschieden sein. K. N.

Schulnachrichten

Kurs für Leiter von katholischen Ferienkolonien.

In den Pfingsttagen fand im Ferienheim „Schrina-Hochruck“ ob Wallenstadt ein von der Schweiz. Caritaszentrale veranstalteter Einführungskurs für Leiter von kathol. Ferienkolonien statt, der etwa 40 Teilnehmer zählte und einen recht befriedigenden Verlauf nahm. Herr Lehrer Ledergerber, Degersheim, sprach über „Ferienkolonie und Jugenderziehung.“ Er betonte besonders die erzieherischen Werte, die gesundheitlichen Erfolge und die soziale Arbeit der Kinder. Den „Wert der kathol. Ferienkolonien“ beleuchtete H.H. Dr. Immos, Jugendsekretär, Zürich, der den ganzen Kurs vorzüglich leitete. Die Simultan-, die konfessionslose und die religionslose Kolonie bergen Gefahren für unsere Kinder. Unser Ideal ist die kathol. Ferienkolonie. Sie muss besser ausgebaut und mehr unterstützt werden. Gründliche Aufklärung tut not. Herr Dr. Hoppeler, Studiendirektor, Zugerberg, gab in seinem fein aufgebauten und stilistisch vorbildlichen Referate „Körperliche Entwicklung und Erziehung“ eine übersichtliche Darstellung der erzieherischen Grundsätze und betonte das harmonische Zusammenarbeiten von Körper und Geist. Sowohl die positiven Vorteile wie die negativen Auswüchse des Sportes erfuhren gerechte Behandlung. Mehr Willensbildung! Mens sana in corpore sano! — In einem tiefempfundenen formvollendeten Vortrag über „Geistige und religiöse Erziehung“ behandelte Herr Sek.-Lehrer Dr. Meier, Oerlikon, Ziel und Weg der Erziehung. Klar und anschaulich, aber auch überzeugend, entwickelte der feine Psychologe die Forderungen unserer Erziehung. Praktische Beispiele aus den persönlichen Erfahrungen belebten die begeistert aufgenommenen Ausführungen. — H. H. Stadtpfarrer von Streng, Basel, sprach als erfahrener Kolonieleiter über die eigentliche „Organisation“ einer Kolonie, erteilte praktische Winke und Ratschläge, die allen Teilnehmern sehr willkommen waren, und über die „Sittliche Entwicklung u. Erziehung“. Religion, Sittlichkeit, Charakter spielen in der Kolonie eine wichtige Rolle und können durch die Leiter tatkräftig gefördert werden. — Fr. Löw, Lehrerin, Basel, baute ihre Ausführungen auf persönliche Erfahrungen. Die verschiedenen Verpflegungssorgen wusste sie geschickt zu beleuchten und führte Beispiele an, die überzeugend bewiesen, dass in einer Ferienkolonie die sorgfältige individuelle Behandlung der Schüler durch den verständnisvollen Leiter (oder Leiterin) mit bemerkenswerten Erfolgen gekrönt werden kann.

Nach den Referaten folgte jeweils eine rege und ausgiebig benützte Diskussion, aus der hervorging, dass die katholischen Ferienkolonien eingeführt und ausgebaut werden müssen, da sie bei der fieberhaften Jugendarbeit antikatholischer Vereinigungen zur unerlässlichen Notwendigkeit geworden sind. Die Ferienkolonie darf dem Kinde unter keinen Umständen zum sittlichen oder religiösen Schaden werden! Der Besuch des Gottesdienstes an Sonntagen muss gesichert sein. Die Uebernahme einer nichtkatholischen Ferienkolonie ist dann erlaubt, wenn die Kinder und der Leiter die katholischen Pflichten erfüllen können.

Luzern. Der Erziehungsrat hat auf den Vorschlag des Vorstandes der kantonalen Lehrerkonferenz für das Schuljahr 1931/32 nachgenannte *Konferenzthemen* aufgestellt:

1. Wünsche und Anträge zur Umarbeitung unserer Lesebücher.

2. Neuzeitlicher Rechenunterricht.

St. Gallen. Der Kampf um die Studienzeit am *Gymnasium* der Kantonsschule nahm im Grossen Rate lebhaftere Formen an. Die freisinnig-sozialistische Mehrheit beschloss Verkürzung der Studienzeit von 7 auf 6½ Jahre.